

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

294 (20.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265042)

Tischdecken

in Wolle, Gobelin, Blüsch usw. werden wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Es befinden sich noch circa 60 Stück am Lager und wollen wir dieselben bis Weihnachten losschlagen.

Ueber die billigen Preise werden Sie sich wundern.

Wulf & Francksen.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete am heutigen Tage Anortstraße 1, am Bismarckplatz, meine neue Kur- und Bade-Anstalt

„Hermanns-Bad“

Bade-Anstalt ersten Ranges.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr, Sonn- und Feiertags von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr. Verabreicht werden römisch-irische, sowie russische Bäder, Kasten-, Stege-, und Theil-Dampfbäder, ferner Dampfdouche-, Wannenbäder I., Ia. und II. Klasse, Brause-, Rumpf- und Sitzbäder.

Bei Zubereitung von medizinischen Bädern finden die ärztlichen Anordnungen genaue Beachtung. Außerdem kommen zur Anwendung: Streng individuelle Massage-Behandlung, Heilgymnastik, Elektrizität, Einpackungen, verschiedene Güsse und Brausen nach neuesten Erforschungen der Wissenschaft.

Die Heizung der Anstalt erfolgt durch Dampfiederdruck, System Käferle - Hannover. Preisverzeichnisse sämtlicher Bäder hängen in meinen Warteräumen aus. In dem ich nunmehr meine Anstalt dem werthen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen halte und für korrekte Bedienung und Sauberkeit Sorge tragen werde, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bohlen, ärztlich geprüfter Masseur.

Kronleuchter

in schöner Auswahl
soeben wieder eingetroffen. Billigste Preise!

B. H. Meppen jr.

Neue Wilhelmshav. Straße 57.

Zu den Feiertagen

empfehle sämtliche Artikel zum Backen als:

- Ia. Goldstaubmehl
- Gem. Raffinade
- Rosinen
- Corinthen
- Succade
- Citronenöl
- Backpulver etc. etc.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15
in Bant Progerie zum rothen Kreuz, Werftstr.

Bekanntmachung.

Am 27. Dezember, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, findet in Scholz Gasthaus zu Hoppens eine Neuwahl statt für die auscheidenden Mitglieder des Kirchenrats: Jürgens, Abena, J. Janssen, A. Janssen und Hagen und Otto, sowie für die auscheidenden Mitglieder des Kirchengauschusses: Gutzeit, Hinrichs, Betke, Renken, Rablen und Knoop.

Für den aus hiesiger Gemeinde fortgezogenen Ausschussmann Fr. Janssen ist außerdem ein Ersatzmann auf drei Jahre zu wählen.

Der Kirchenrat:
G. Rodik, Pfarre.

Feier der Einweihung der Kirche zu Bant.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch die Beteiligung von Damen an dem auf die kirchliche Feier folgenden Feste im „Colosseum“ erwünscht ist. Bant, den 18. Dezember 1900.
H. Ibbeken, Pfarre.

Christbaum-Füsse
in großer Auswahl.
J. Egberts
Bismarckstraße 52.

Gesucht
eine Frau zum Reinmachen. Näheres Neue Wilhelmshavener Straße 69, im Feilergeschäft.

Gesucht
ein kleines unmöbliertes Zimmer. Off. mit Preisangabe unter Z. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Immobil-Verkauf.

Frau Wittwe Janssen zu Biarden hat mich beauftragt, das ihr gehörige, zu Wilhelmshaven, Börsestraße 12 belegene, zur

Schlachterei

eingerichtete Immobil öffentlich meistbietend zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Das Immobil hat eine gute Geschäftslage. Der große Hofraum eignet sich weiteren Unternehmungen.

Zweiten Verkaufstermin habe ich angelegt auf

Freitag den 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,

im Restaurant des Herrn Dummert zur Borse.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerkten ein, daß nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und ein erheblicher Theil des Kaufgeldes zu billigen Zinsen stehen bleiben kann.

Für weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Hoppens, den 12. Decbr. 1900,
H. P. Harms,
Auktionator.

Möllers
Abreiß-Kalender
liefert den Mitgliedern des Naturheilvereins für 25 Pf.

K. Baumüller,
Grenzstrasse.
Spezialgeschäft für Utensilien für die naturgemäße Heilweise.

Zu vermieten
eine freundl. dreizimmerige Wohnung (1 Treppe) zum 1. Januar.
F. Hurwih, Bant, Nordstr. 10.

Sprotten Bücklinge

empfiehlt

Hedwig Kayser,
Neue Wilhelmsh. Str. 49.

Nur 1 Mark

kostet eine Tofshenur zu reinigen unter Garantie (zwei Jahre). Feder und Reiningen 1,50 Mk. Alle anderen Reparaturen ebenfalls

billig.
Bitte genau auf Hausnummer 2 zu achten.

Hermann Tiarks,
Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.

Sämtliche Gas-Reserve-Theile

billig:

- Gasstrümpfe . . . à 30 Pf.
 - Doppelt gefühlte Zylinder . . . à 20 Pf.
 - Brenner à 75 Pf.
 - Ruppeln à 60 Pf.
- Bei Abnahme von Dvd. und mehr, billiger.

J. Müller,
Klempner,
49 Neue Wilh. Straße 49.

Kohlenäure

empfiehlt

R. Herbers, Bierverlag,
Bant, Werftstraße 10.

Suche Arbeit im Stricken.
Witthellstr. 24, 1. Etz., links

Gesucht

auf sofort ein junger Bäckergehülfe.
E. Heeren, Jover, Schloßstr.

Schürzen. Schürzen.

Großer Gelegenheitskauf!

Ca. 200 Stück weiße Hauschürzen mit Achselbändern, sowie

Ca. 120 Stück farbige Hauschürzen ebenfalls mit Achselbändern, haben wir billig eingekauft und geben wir dieselben außerordentlich billig wieder ab.

Die Schürzen sind sämtlich aus guten Stoffen gearbeitet und eignen sich besonders als Geschenke.

Wulf & Francksen.

Bis Weihnachten bieten wir unseren Kunden besondere Gelegenheit zu billigem Kaufe

besten reeller Waaren mit **10 bis 25 Prozent Rabatt.**

**Herren-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Schlaf-
röcke, Gummi-Paletots, Sosen.**
Jünglings-Anzüge, Paletots, Mäntel.
Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel.
**Modellsachen, in eigener Werkstatt gearbeitet: ff. Geb-
rock- und Jackett-Anzüge, Paletots.**

Damen-Jacketts, Paletots, Kragen, Capes, Radmäntel
Regenmäntel, Mädchen-Jacketts, Paletots, Mäntel.
Ein Posten Damen-Jacketts Stück 2, 4, 6, 10 Mk.
Ein Posten Damen-Kragen Stück 2, 4, 6 Mk.
Ein Posten Damen-Regenmäntel Stück 3, 5, 8 Mk.
Ein Posten Mädchen-Jacketts, Mäntel St. 1, 2, 3, 4 Mk.

Die Läger sind in allen Theilen durch gute Nachlieferungen voll sortirt.

Konfektions-Häuser

SCHIFF.

Bismarckstr. 12.

Marktstraße 30.

Walnüsse

per Pfund 28, 35 und 40 Pfennig.

Feigen

per Pfund 20 und 28 Pfennig
empfiehlt

Ant. Gerken,

Neubremen.

Kinderwagen

groß, hart, sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen.

Deppens, Müllerstr. 6, part. 1.

Wegen Veränderung

des Geschäftes verkaufe ich ein reichhaltiges Lager an
Spiel- u. Haushaltungssachen
zu irgend annehmbaren Preisen.

Zur Ansicht meiner Weihnachts-Ausstellung lade ergebenst ein.
* * * **Puppen** in allen Preislagen. * * *
Bei größeren Einkäufen gebe einen 50-Pf.-Artikel gratis.

v. d. Kammer, Berl. Borsenstr. 11,
neben der Verkaufsstelle des Banter Konsums.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug & Co.,
Buchdruckerei, Bant, Neue Willh. Str. 28

Concordia Bant.

Zur Theilnahme an den Empfangs-
feierlichkeiten Sr. Königl. Hoheit des
Großherzogs versammeln sich die Mit-
glieder — altse sowie passive — am
Donnerstag Mittag um 1 Uhr 15
Minuten im Lokale des Herrn Schigoda,
am Markt, behufs Abmarsch.
Um zahlreiche Theilnahme bitten
Der Vorstand.

Frisches Pflaumenmus

per Pfund 23 Pf., traf soeben ein

Ernst Jos. Herbermann
Tonndelch.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 19. Dezember,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der „Arde“.
Tagesordnung:
1. Hebung und Aufnahme.
2. Bericht von der Konferenz.
3. Kartellbericht.
4. Fragekasten und Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 21. Dezember

Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei **Fadewasser** (Tivoli), Tonndelch.
Tagesordnung: —
1. Hebung und Aufnahme.
2. Wahl eines Delegirten zur General-
versammlung.
3. Wahl der Kartelldelegirten.
4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Die Versammlung am 28.
Dezember fällt aus.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Donnerstag den 20. Dezbr.

Abends 8 Uhr:

Instruktion

im Vereinslokal.
Das Kommando.

Banter Frauen-Verein.

Donnerstag den 20. Dezember,

Nachm. 3 Uhr:

Nachkunde im „Soloffeum“

zu Bant.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens,

10 Pfd. netto, zeigen hoch erfreut an

G. Carstens und Frau.

Der heutigen Nummer unseres

Blattes liegt eine Empfehlungsbeilage

der Firma **J. Egberts, Wismar**, bei.

1 Neue Wilhelmshav. Straße 1.

M. KARIEL.

Wegen übergroßer Lagerbestände
schleunigste Räumung zu unerreicht niedrigen Preisen.

Winter-Paletots

in bester Ausführung, alle neuen
Farben, glatt und rauch, warm und
leicht gefüttert, je nach Qualität,
jedes Stück jezt

3 bis 10 Mk. billiger.

Anzüge

überwältigende Auswahl, Jackett- und
Rock-Facon, feinste Winter, beste
Stoffe, neueste Facons, je nach
Qualität jedes Stück jezt

3 bis 12 Mk. billiger.

Joppen

beste bayerische Loden, glatt und in
Falten, warm gefüttert, außs Beste
gearbeitet, je nach Qualität, jedes
Stück jezt

1 bis 4 Mk. billiger.

Das ganze Lager, ca. 500 Stück Knaben-Anzüge

nur Neuheiten, wird verschleudert.

Gelegenheitskauf: Etwa 50 Stück Knaben-Mäntel

für das Alter von 3 bis 14 Jahren, mit Kragen, für die Hälfte des Kostenpreises.

Von Seiten der Konkurrenz werden jezt wiederholt Auktionen gemacht. Ich will dieses im Interesse des
Renommées meiner Firma vermeiden, werde jedoch in meinem Lokal die Waaren zu solch niedrigen Preisen
abgeben, wie dies hier noch nicht gemacht wurde.

nur verkauft soll werden.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5548), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshöherer Straße 38.
Telephon: *Wolfsk 11 Nr. 58.

Insertats werden die Hauptspalten kostenlos oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Schwere Inserate nach höheren Tarife. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Günstige Inserate werden freier erbeten.

Nr. 294.

Blatt, Donnerstag den 20. Dezember 1900

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das neue bürgerliche Recht.

XVII. Schenkung.

Als Schenkung gilt eine Zuwendung, durch die Jemand aus seinem Vermögen einen Anderen bereichert, wenn beide Teile darüber einig sind, daß die Zuwendung unentgeltlich erfolgt. Die Erfüllung eines Versprechens einer Schenkung kann verweigert werden, wenn der Schenker bei Verwirklichung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist zur Erfüllung, ohne daß sein standesgemäßer Unterhalt oder die Ausübung der ihm kraft Gesetzes obliegenden Unterhaltungs-pflichten gefährdet wird. Zur Rechtsgiltigkeit eines Schenkungsvertrages ist die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich. Es ergibt sich daraus ein flagbarer Anspruch auf Erfüllung des Versprechens. Verschweigt der Schenker arglistig einen Fehler der verkauften Sache, so ist er verpflichtet, dem Beschenkten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Der Schenker kann, wenn er nach Vollziehung der Schenkung außer Stande ist, seinen standesgemäßen Unterhalt zu bestreiten, die Herausgabe des Beschenkten verlangen. Der Beschenkte kann die Herausgabe durch Zahlung des für den Unterhalt erforderlichen Betrages abwenden. Die Aufhebung der Schenkung kann widerrufen werden, wenn der Beschenkte sich durch schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen desselben des Unbanns schuldig macht. (§§ 516 bis 543.)

Leihe.

Die wesentlichen Bestimmungen über den Leihvertrag (§§ 598 bis 606) sind folgende: Durch solch einen Vertrag wird der Verleiher einer Sache verpflichtet, dem Entleiher den Gebrauch der Sache unentgeltlich zu gestatten. Der Verleiher hat nur Vorbehalt und grobe Fahrlässigkeit zu vertreten. Verschweigt er arglistig einen Mangel im Rechte oder einen Fehler der Sache, so ist er verpflichtet, dem Entleiher den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Der Entleiher hat die gewöhnlichen Kosten der Erhaltung der geliehenen Sache, bei der Leihe eines Tieres insbesondere die Fütterungskosten zu tragen. Jedoch hat er Veränderungen oder Verschlechterungen der geliehenen Sache, die durch vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, nicht zu vertreten. Er darf von der Sache nur den vertragsmäßigen Gebrauch machen und ist

ohne Erlaubnis des Verleiheres nicht berechtigt, den Gebrauch der Sache einem Dritten zu überlassen.

Darlehen.

Wer Geld oder andere vertriebbare Sachen als Darlehen empfängt, ist verpflichtet, dem Darleiher das Empfangene in Sachen von gleicher Art, Güte und Menge zurückzugeben. Die für ein Darlehen bedungenen Zinsen sind, sofern nicht ein Anderes bestimmt ist, nach dem Ablaufe eines Jahres zu zahlen, und wenn das Darlehen vor dem Ablauf eines Jahres zurückgelassen ist, bei der Rückzahlung zu entrichten. Die Rückzahlungsdauer beträgt bei Darlehen von mehr als dreihundert Mark drei Monate, bei Darlehen von geringerem Betrage einen Monat. Das Versprechen eines Darlehens ist bindend, es sei denn, daß in den Vermögensverhältnissen des anderen Teiles eine wesentliche Verschlechterung eintritt, durch die der Anspruch auf die Rückzahlung gefährdet wird. In diesem Falle ist das Versprechen widerrufbar. (§§ 607—610.)

Auslobung.

Wer durch öffentliche Bekanntmachung eine Belohnung für die Vornahme einer Handlung, insbesondere für die Verbeibringung eines Erfolges (z. B. die Wiedererlangung verlorener Sachen, die Auffindung vermisser Personen, die Entdeckung oder Festnahme eines Verbrechers, sowie auf Leistungen auf dem Gebiete der Preisbewerbung aller Art) aussetzt, ist verpflichtet, die Belohnung demjenigen zu bewilligen, welcher die Handlung vorgenommen bzw. zuerst vorgenommen hat, oder für die Preisbewerbungsleistung den Vorzug zugebilligt erhält.

Die Auslobung kann bis zur Vornahme der Handlung in derselben Weise, wie sie bekannt gegeben wurde, widerrufen werden. (§§ 657 bis 661.)

Parteinachrichten.

Zur Warnung! Die „Straßburger Post“ berichtet kürzlich von einem angeblich echten Bar, der Anfang dieses Monats in verschiedenen Orten Ob- u. Niederrhein aufsuchte und dort mancherlei aus dem Burenkrieg erzählt habe. Dasselbe Individuum fand sich dieser Tage auch bei einem Straßburger Vertrauensmann Höhle ein, stellte sich ihm als Sozialdemokrat vor und beanspruchte Unterstützung. Er erzählte, er habe den Burenkrieg mitgemacht, sei jetzt aber zu alt, um noch in den Bergen Transvaals herumzufliegen; in der letzten Zeit habe er in einem Pariser Krankenhaus gelegen. Höhle prüfte einige Zeugnisse des „Burenkriegers“, von denen

ihm einige bekannt vorlaken, und fragte den „Bar“ denn, ob er vor einigen Jahren nicht schon einmal in Straßburg war, was der gute Mannzugeben mußte. Als er sich erkant sah, verflüchtete er schleunigst ohne Unterbrechung. Zur Aufklärung sei noch mitgeteilt, daß derselbe Herr sich vor einigen Jahren als gemäßigter hollandischer Sozialdemokrat ausgab, was sich nachträglich ebenfalls als Schwindel herausstellte.

Contingent.

Im Monat November gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:
Kreuzen, Parteibeitrag durch den Vertrauensmann 10 Mk. Al-Bertha, vom sozialdemokr. Verein 30 Mk. Köden, 1. 8. 100 Mk. Berlin, Beiträge der Wahlkreise: 1. Kreis 200 Mk., 2. Kreis 400 Mk., 3. Kreis 500 Mk., 4. Kreis, Oden, 2000 Mk., 4. Kreis, Guben, 2000 Mk., 5. Kreis 200 Mk., 6. Kreis, Naumb., 523,18 Mk., 6. Kreis, Riesa, 1000 Mk., 7. Kreis, Halle, 1000 Mk., 8. Kreis, Magdeburg, 1000 Mk., 9. Kreis, Halle, 1000 Mk., 10. Kreis, Halle, 1000 Mk., 11. Kreis, Halle, 1000 Mk., 12. Kreis, Halle, 1000 Mk., 13. Kreis, Halle, 1000 Mk., 14. Kreis, Halle, 1000 Mk., 15. Kreis, Halle, 1000 Mk., 16. Kreis, Halle, 1000 Mk., 17. Kreis, Halle, 1000 Mk., 18. Kreis, Halle, 1000 Mk., 19. Kreis, Halle, 1000 Mk., 20. Kreis, Halle, 1000 Mk., 21. Kreis, Halle, 1000 Mk., 22. Kreis, Halle, 1000 Mk., 23. Kreis, Halle, 1000 Mk., 24. Kreis, Halle, 1000 Mk., 25. Kreis, Halle, 1000 Mk., 26. Kreis, Halle, 1000 Mk., 27. Kreis, Halle, 1000 Mk., 28. Kreis, Halle, 1000 Mk., 29. Kreis, Halle, 1000 Mk., 30. Kreis, Halle, 1000 Mk., 31. Kreis, Halle, 1000 Mk., 32. Kreis, Halle, 1000 Mk., 33. Kreis, Halle, 1000 Mk., 34. Kreis, Halle, 1000 Mk., 35. Kreis, Halle, 1000 Mk., 36. Kreis, Halle, 1000 Mk., 37. Kreis, Halle, 1000 Mk., 38. Kreis, Halle, 1000 Mk., 39. Kreis, Halle, 1000 Mk., 40. Kreis, Halle, 1000 Mk., 41. Kreis, Halle, 1000 Mk., 42. Kreis, Halle, 1000 Mk., 43. Kreis, Halle, 1000 Mk., 44. Kreis, Halle, 1000 Mk., 45. Kreis, Halle, 1000 Mk., 46. Kreis, Halle, 1000 Mk., 47. Kreis, Halle, 1000 Mk., 48. Kreis, Halle, 1000 Mk., 49. Kreis, Halle, 1000 Mk., 50. Kreis, Halle, 1000 Mk., 51. Kreis, Halle, 1000 Mk., 52. Kreis, Halle, 1000 Mk., 53. Kreis, Halle, 1000 Mk., 54. Kreis, Halle, 1000 Mk., 55. Kreis, Halle, 1000 Mk., 56. Kreis, Halle, 1000 Mk., 57. Kreis, Halle, 1000 Mk., 58. Kreis, Halle, 1000 Mk., 59. Kreis, Halle, 1000 Mk., 60. Kreis, Halle, 1000 Mk., 61. Kreis, Halle, 1000 Mk., 62. Kreis, Halle, 1000 Mk., 63. Kreis, Halle, 1000 Mk., 64. Kreis, Halle, 1000 Mk., 65. Kreis, Halle, 1000 Mk., 66. Kreis, Halle, 1000 Mk., 67. Kreis, Halle, 1000 Mk., 68. Kreis, Halle, 1000 Mk., 69. Kreis, Halle, 1000 Mk., 70. Kreis, Halle, 1000 Mk., 71. Kreis, Halle, 1000 Mk., 72. Kreis, Halle, 1000 Mk., 73. Kreis, Halle, 1000 Mk., 74. Kreis, Halle, 1000 Mk., 75. Kreis, Halle, 1000 Mk., 76. Kreis, Halle, 1000 Mk., 77. Kreis, Halle, 1000 Mk., 78. Kreis, Halle, 1000 Mk., 79. Kreis, Halle, 1000 Mk., 80. Kreis, Halle, 1000 Mk., 81. Kreis, Halle, 1000 Mk., 82. Kreis, Halle, 1000 Mk., 83. Kreis, Halle, 1000 Mk., 84. Kreis, Halle, 1000 Mk., 85. Kreis, Halle, 1000 Mk., 86. Kreis, Halle, 1000 Mk., 87. Kreis, Halle, 1000 Mk., 88. Kreis, Halle, 1000 Mk., 89. Kreis, Halle, 1000 Mk., 90. Kreis, Halle, 1000 Mk., 91. Kreis, Halle, 1000 Mk., 92. Kreis, Halle, 1000 Mk., 93. Kreis, Halle, 1000 Mk., 94. Kreis, Halle, 1000 Mk., 95. Kreis, Halle, 1000 Mk., 96. Kreis, Halle, 1000 Mk., 97. Kreis, Halle, 1000 Mk., 98. Kreis, Halle, 1000 Mk., 99. Kreis, Halle, 1000 Mk., 100. Kreis, Halle, 1000 Mk.

Soziales.

Die Angst vor den Preußen. Als köstliches Beispiel, wie eine königlich sächsische Staatsbahnverwaltung von — Arbeitern sogar noch etwas lernen kann, veröffentlicht der „Wesener“ folgende treffliche Belehrung: „Es laufen in Sachsen die preußischen Wagen sehr häufig warm, müssen also außer Dienst gestellt werden. Darob haben die Preußen die armen Sachsen wahrscheinlich angezerrt, denn in Friedriehsstadt hängt eine Bekanntmachung: „Die preußische Verwaltung beschwert sich über die vielen im sächsischen Betrieb heiß laufenden Wagen. Die Wagenwärter sind gehalten, die Wagen gehörig zu ölen, sonst — folgt Strafandrohung! Wir haben für die sächsische Verwaltung sonst wenig übrig, hier wollen wir ihr doch einmal, aus der Trübsal helfen.“ Die preußischen Wagen kommen alle trocken nach Sachsen, weil die preußischen Wagenwärter, z. B. in Osterwerda, das Öl heraus nehmen. Sie „sparen“ dies für ihre Verleumdung, wobei ihnen die einzige Fehlwerte Delegationen prägnant. Ganz selbstverständlich laufen diese Karren später heiß. So werden auch gefühlte Leute hinter Licht geführt. Die Dresdener Betriebsdirektion mag lieber den Preußen begreiflich machen, daß der Unflug unterbleibt, dann werden auch nicht so viele Wagen mehr warm laufen.“ — Aus Angst vor Preußen mochte man sich also bereits — an den Arbeitern schablos halten, und nun „mal wieder nicht“. Die sächsische Eisenbahndirektion wird nicht schlecht ermahnt gewesen sein, als sie sehen mußte, daß sie sogar von den Angestellten lernen kann. Nun — dafür zeigt sie sich auch erkenntlich. Aus purer Dankbarkeit des Schülers gegen den Lehrer sorgt sie jetzt doppelt dafür, daß die Eisenbahner vor dem „Öl“ der „Wesener“-Leitlinie bewahrt bleiben. Und denen, die ihr durch obigen Hinweis einen preußischen Rüssel und obenreine eine Expositum an Del verschaffen, gibt sie im „Rebenamt“ Gelegenheit, sich durch die besessene Denunziation ihrer Kollegen, die Natur eines Spitzels zu erweisen! In diese Rubrik gehört aber noch ein anderes Stückchen, welches das reisende Publikum lebhaft interessieren dürfte. Es betrifft die Art, wie wenig man von Seiten der Staatsbahnverwaltung auf die Sicherheit und die Bekämpfung von Unglücksfällen bedacht ist. Darüber berichtet der „Wesener“ Folgendes: „Wenn in Wobdenitz die Deserteure preußische Wagen als schlechteste aus dem Betrieb kamen, so wird er vornehmlich möglich umgeben resp. er geht leer durch Sachsen nach der preußischen Übergangsstation. Dort wird er aber nicht

Der Mutterohn.

Roman aus der Gegenwart von Karl Bopp. (20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seine Schauer durchrieselte den Simenden; aus war es mit ihm — ganz aus! Ade Zukunft! Er konnte nun lieber gleich eine Pistole nehmen und sich eine Kugel durch den Kopf schießen. Zu vegetieren in untergeordneten Stellungen, ohne Energie ohne Aussicht, was das Schlimmste als der Tod? Und all dies wegen viertausend Mark — wegen lumpiger viertausend Mark! Was es nicht zum dumme? Deshalb eine glänzende Zukunft, die ihm ganz andere Summen bringen mußte, aufgeben zu müssen? Seine Hände ballten sich; seine Zähne gruben sich tief in die Unterlippe, ein kalter Schweiß glänzte in seiner Brust auf. Wenn er nur ein Mittel gewußt hätte, den Allen zu zwingen. Ja, wenn der Vater das Geld nicht besitzen hätte; aber er besaß es, das mußte er doch wissen. Auf der Bank lag es und brachte nur lächerlich geringe Zinsen. Wie ganz anders hätte es es berechnen vorliegen können!
Die Hand des Federstifts aufgeregt glitt mechanisch zu der Ledertasche herab, die zuckenden Finger lösten den Riemen, seine Rechte tauchte in die geöffnete Tasche hinab.
Mit einem Ruck stand Otto auf seinen Beinen; alles Blut strömte ihm zum Herzen zusammen; mit abschabtem Gesicht und wie im Wahnsinn glänzenden Augen stierte er in die Tasche hinab. Da lagen keine kleinen Rollen, auf deren Papierrollen in großen Ziffern die Zahl 1000 geschrieben stand, sondern Pakete von blauen Scheinen, die mit dreien Papierstreifen zusammengehalten wurden, auf denen dieselbe vierstellige Zahl prangte.

Wie beaufacht stand Otto da, unfähig zu ruhiger Überlegung, seine ganze geistige Tätigkeit konzentrierte sich in dem einen Gedanken. Hier war Hilfe, Rettung; er hatte die Macht, den kranken Allen zu zwingen, er nahm ja nicht, er ließ ja nur. Der Alte mußte eben den Verlust ertragen; er brachte ihm ja eigentlich keinen Schaden, er hatte ja das Geld auf der Bank; er würde glauben, er habe das Geld verloren. Es war ja doch schließlich zu des Allen eigenem Besten, wenn er sich das Geld ließ, wenn er sich die Möglichkeit verschaffte, seine Karriere weiter zu verfolgen.
Mit zuckenden Fingern nahm er eins, zwei, drei, vier Pakete; mehr brauchte er nicht. Nicht um die Welt hätte er mehr genommen. Drei oder vier Pakete blieben in der Tasche zurück; er hegte sie ja nur die Mittel, die ihm der Alte vorsetzt, und nur um sich und seine Zukunft zu retten und nichts weiter.
Was er sonst noch that, geschah instinktiv, ohne Überlegung, ohne Reflexion. Das Geld ließ er in sein Bettdeck, dann schloß er die Ledertasche und zog den Riemen um die Schenkel. Und nun zur Thüre. Gottlos! Niemand hatte ihn gehört, Niemand kam, Niemand hatte ihn gesehen, Niemand hatte eine Ahnung, daß er überhaupt hier gewesen. Leise, vorsichtig öffnete er die Küchentür und ließ sich hinter sie öffnen, damit nicht das Geräusch verriet, wenn die Thüre ins Schloß ging. Aus demselben Grunde ließ er auch die Korridorstüre nur leise angelegt.
Die Treppe hinab ging er in ruhiger Gait, doch möglichst still. Er hatte Geld, viel Geld, denn Niemand bezogte ihn, auch draußen auf der Straße nicht, kein Bekannter. An der Ecke der Brunnenstraße warf er sich in eine Droschke,

nachdem er dem Kutscher mit heiserer Stimme aus Gradenohl: „Nach den Linden!“ zugerufen. Nur fort, recht weit fort! Wohin, dies war ja vorläufig gleichgültig.
Mit einemmal, das Pferd hatte gerade angezogen, padte ihm ein furchtbarer Schred. Was das nicht Karl, der da schnellen Schrittes in die Kutscher Straße einbog? Ja, er war es, aber er hielt den Kopf auf die Brust gesenkt und schien offenbar tief in Gedanken versunken. Der hatte ihn nicht gesehen, Gott sei Dank.
Karl war sehr erfreut, als er die Korridorstüre zur Wohnung seiner Eltern offen fand. Die Mutter kam aus dem Schlafzimmer als er eintrat; sie machte ihm Zeichen, daß der Vater schlief, und daß er leise auftreten möchte. „Wie bist Du denn dreingekommen?“ flüsterte sie. „Die Thüre war offen“, gab er flüsternd zurück.
„So? Möglich, daß ich nicht ordentlich eingeklinkt habe, als ich vorhin beim Kaufmann war“, erklärte sie, ohne dem Umstande weitere Bedeutung beizulegen; sie nötigte ihn ins Wohnzimmer.
„Was bringst Du denn, Karl?“ fragte Frau Röber freundlich, obgleich sie doch innerlich noch ein wenig gekränkt war wegen seiner geistigen heiligen Worte.
„Lieber Karl, ich habe heute etwas viel Berlegenheit und er senke den Blick vor ihr. Aber nur ein paar kurze Sekunden, dann sah er wieder auf mit trübem Gesicht, bittendem Blick und streckte ihr die Hand entgegen. „Mutter!“ sagte er, stehend in seiner Gemüthsbezugung. „Ich komme — ich wollte — es ließ mich keine Ruhe. Trage mir nicht nach, daß ich gestern so ausfallend war; es war unrecht von mir,

das sehe ich ein. Will seinen Eltern nicht an nicht so, die Eltern bleiben immer die Eltern. Also nicht für unglück, liebe Mutter!“
Sie griff sofort leicht zu, und die Güte und Milde ihres Herzens leuchtete ihr aus den Augen, während sie seine Hand wieder und wieder drückte und schüttelte. „Mein Gott!“ sagte sie, ihn vor sich selbst entfühndig, „ich weiß ja, Du hast es nicht so gemeint; wenn einen die Sorgen drücken, dann verliert man leicht den Kopf und legt nicht jedes Wort auf die Goldwaage; wie viel brauchst Du denn, Karl?“
„Er schüttelte lebhaft mit dem Kopf. „Nur, Mutter, ich habe mir die Sache überlegt. Der Vater hat ganz recht; ich bin ein erwachsener Mensch und habe kein Recht mehr auf seine Hilfe; als Mann muß man sich selbst helfen. Und überhaupt, in Risiko ist doch schließlich bei jedem Geschäft, wenn man's auch für noch so sicher hält, und ich kann's nicht verantworten, wenn die Geschichte nachher schief geht. Nein, laß nur Mutter!“
Eigentlich war sie ja froh, daß er nun selbst ablehnte; aber sie hätte ihm doch gar zu gern etwas Liebes erwiesen. „Komm“, sagte sie und zog ihn zum Sofa. Trotz seines Sträubens mußte er sich auf dem Sopha setzen. Und dann nahm sie neben ihm Platz und brühte ihm von Neuem die Hand. „Du bist immer ein guter Junge gewesen, Karl“, hob sie an; „wir haben immer gut mit einander ausgekommen; wir sind immer noch so nah wie früher.“
„Mein Gott, ja, es mag ja sein, daß ich ihn manchmal ein bißchen vertragen habe!“ rief er, „es ist ja doch unser Jüngling!“
(Fortsetzung folgt.)

etwa — vorausgesetzt, er ist nicht ganz dienstunfähig — in die Werkstatt geleitet — denkt Niemand daran! Die Luftschiff „Felschheit“ wird wogelacht und siehe da: der Wagen wird wieder beladen und er tritt seine Reise nach Sachsen wieder an.“ Ein lauthes Stöhnen! Wenn uns wieder solche Szenen unter die Hände laufen, werden die Nummern veröffentlicht. Vorläufig mag die sächsische Verwaltung selber sehen, wie sie fortkommt, nur das Personal darf nicht für diese Praktiken verantwortlich gemacht werden. Ist denn der Respekt vor Preußen gar so groß? Also sächsische Wagen, die das „juridigebildete“ Personal seinen Reisenden nicht mehr anbieten mag, sind für die, die nach Sachsen wollen, immer noch gut genug? Dabei muß man bedenken: Kommt einmal in Folge eines solchen defekten Wagens ein Unglück vor — und wie leicht ist das möglich! — dann ist die Verwalter prompt mit der Antwort bei der Hand: „Das Personal trägt die Schuld daran!“ Ein famoses Mittel! Aber es sei nur konstatirt: Der „Wiedruf“, das Organ der Eisenbahnen, erwidert sich ein Verbot dadurch, daß er solche Praktiken, die dem Publikum auf's Schärfste verurteilt werden, rückhaltlos der Öffentlichkeit übergibt. Der Dank des Publikums und des gesamten Eisenbahnpersonals wird ihm dafür gewiß sein.

Gerichtliches.

Ein Einunddreißigjähriger zum Tode verurtheilt! Der Arbeiter J. Schmidt in Hohen Vieheln, ein verwahtenes altersgraues Männchen mit einem feinen linken Arm, ist angeklagt, am 21. April d. J. den 60jährigen Arbeiter Chr. Kopff zu Hohen-Viehlen vorzüglich und mit Lieberlegung getödtet zu haben. Schmidt hat den Kopf, der einige Tausend Mark Vermögen besaß, erdrosselt, als dieser angetrunken schlafend im Bett lag. Der neunjährige Sohn des Mörders hatte, vor der offenen Thür auf dem Flur stehend, Alles mit angesehen. Kopff wurde zunächst als Selbstmörder betrachtet und beerdigt. Obwohl der Vater seinen Kinde streng verboten hatte, irgend etwas von dem Vorfall zu erzählen, hatte der Knabe einem Spielkameraden gegenüber doch nicht reinen Mund gehalten, und Schmidt wurde infolgedessen verhaftet. Der Angeklagte legte sich in der Verhandlung aufs Leugnen. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe und Verlust der Ehrenrechte.

Der Bootsführer Benjamin Alindenberg in Stralund wurde von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt, weil er das Seeliner Bootsanlagen verunstaltet hat, auch wurde die sofortige Verhaftung des Verurtheilten beschlossen.

Gewerkchaftliches.

Der deutsche Geremandsverband hält vom 4. bis 7. Februar in Hamburg seine zweite Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer den geschäftlichen Angelegenheiten u. A.: Wie hat die Schiffsgewerkschaft in den letzten drei Jahren für den Schiffsfahrtsbetrieb gewirkt und welche diebstahligen Wände der seemannischen Arbeiter sind noch nicht erfüllt?

Mit einer Niederlage der Gewerkschaften endeten die Wahlen vom Donnerstag Gewerkschaften, die am 14. Dezember stattgefunden. Von 3516 eingetragenen Arbeitnehmern lösten nur 1820 ihr Wahlrecht aus. Die Höhe der Gewerkschaften vereinigte 876 Stimmen auf sich, während die vereinigten christlichen Gewerkschaften, der evangelischen Arbeitervereine, die kirchlich-Dunkelvereine, der Verband der katholischen Vereine mit 929 Stimmen in der Majorität blieben. Die Niederlage der Gewerkschaften muß um so schmerzlicher empfunden werden, als bei der Wahl vom 1897 die Gewerkschaftliste eine Majorität von etwa 200 Stimmen hatte. Lieberings war es interessant zu sehen, wie die christlichen „Gewerksvereine“ Hand in Hand mit den unorganisirten „Evangelischen“ und den „Kirch-Dunkelvereinen“ gingen. Bei politischen Wahlen bekämpfen sie sich im Namen konfessioneller Gegensätze mit aller Schärfe. Die Wahl war das Kartell unter Kontrolle des Unternehmertums geschlossen, das alles „vereinbart“ hatte. Die Niederlage wird den Dortmunder Gewerkschaften eine Mahnung sein, in Zukunft die Agitation energischer und systematischer zu gestalten, als es bei der jetzigen Wahl der Fall war.

Vermischtes.

Eine biologische Entdeckung ersten Ranges ist dem Gelehrten Quinon gelungen, der dazu umfangreiche Versuche theils in Paris, theils an zoologischen Stationen der französischen Küste gemacht hat. Vor kurzer Zeit konnte bereits die in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregende Mitteilung gemacht werden, daß nach Quinon eine außerordentlich nahe Verwandtschaft in der chemischen Zusammensetzung, sogar eine fast völlige Identität zwischen der Blutflüssigkeit und dem Seroalbumin bestände. Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß diese Thatsache für die Annahme spräche, daß das thierische Leben, auch die Entwicklung aller Landthiere, vom Meere ausgegangen sein müßte. Jetzt giebt ein Bericht von Quinon an die Pariser Akademie der Wissenschaften die eigentliche Erklärung für diese merkwürdige Behauptung. Der Forscher hat nämlich durch eine sehr große Zahl von Versuchen an einer ganzen Reihe verschiedener Meeresthiere festgestellt, daß bei ihnen ein dauernder Austausch zwischen der Blutflüssigkeit im Innern des Thierkörpers mit dem umgebenden Seroalbumin durch die Körperoberfläche hindurch stattfindet. Die Versuche erstreckten sich bisher nur auf wirbellose Thiere. Die Versuchsthiere wurden auf die Zusammenfassung ihres Blutes hin untersucht, dann wurden einige Exemplare in ein Bassin mit Seroalbumin gelegt, dessen Salzgehalt und chemische Beschaffenheit künstlich verändert wurde. Es stellte sich heraus, daß nach einiger Zeit die Blutflüssigkeit in den Thierkörpern sich genau in derselben Weise geändert hatte, wie es mit dem umgebenden Wasser der Fall gewesen war. Man muß also als feststehend annehmen, daß eine bisher kaum geahnte Verwandtschaft zwischen Blut und Seroalbumin zunächst bei den Meeresthiere besteht, und daß für diese das Sprichwort keinesfalls gilt: Blut ist dicker als Wasser. Auch bei den Landthieren und auch beim

Menschen hat sich übrigens diese Eigenschaft noch in hohem Maße erhalten, indem man einen großen Theil des Blutes durch Seroalbumin ersetzen kann, ohne das Leben irgendwie zu gefährden, wozu auch in der Heilkunde zweifellos Gebrauch gemacht wird.

Die Zahl der Großstädte, das heißt der Städte mit 100 000 Einwohnern und darüber, die 1895 im Deutschen Reich nur 28 betrug, beträgt nach der letzten Zählung 33. Darunter sind 13, die über 200 000 Einwohner haben, darunter 7 über 300 000 und darunter 5 über 400 000.

Die Kinderpest ist in Deutschschlesien von Neuem ausgebrochen. Nach dem „Witth. Anz.“ vom 25. Oktober herrscht seit einiger Zeit in der Bezirkshauptmannschaft Windhof die Kinderpest und verbreitet sich allmählich nach dem weiten Noth zu. Der Gouverneur hat angeordnet, daß die Bezirkshauptmannschaft Guben ihren Bezirk und damit den ganzen Süden des Schutzbereichs gegen verdächtige Eingänge aus dem Norden absperrt.

Ein Bittalenkuss hat vor einigen Tagen in Salzburg zwischen dem russischen Grafen Joseph Jabromsky und dem Genandischafskattache Prinzen Orlov stattgefunden. Jabromsky wurde tödtlich verwundet und starb bald darauf. Die Geger waren zur Austragung des Ehrenbandels aus München nach Salzburg gekommen. Die Ursache des Uellets ist unbekannt.

Ueber einen Mord wird aus Lunzenau im Königreich Sachsen berichtet: Die aus dem benachbarten Rittergut Klein-Schlafsdorf bediente 18jährige Marie Kohl, aus Odsch geürtigt, die jeden Morgen auf einem kleinen Wagen Milch nach Lunzenau brachte, ist Sonntag früh 7 Uhr in der Sandgrube des Viehwalds ermordet aufgefunden worden. Der Mörder ist entkommen. Seit Anfang Oktober ist dies der dritte Mädchenüberfall in derselben Gegend. Während zwei der Opfer unter den Händen ansahend ein und desselben Täters ihr Leben lassen mußten, kam das eine mit ihrem nicht lebensgefährlichen Stich in die Brust davon. Bei allen drei Wundtaaten ist der Täter entkommen.

Ein Mord, von einem 13jährigen Knaben verübt, rief in Boulogne-sur-mer große Aufregung hervor. Infolge eines beim Spiele ausgebrochenen Streites erwürgte der Knabe den fünfjährigen Alexander Domel und warf dessen Leiche ins Meer. Der jugendliche Mörder, der ein Krüppel ist, wurde verhaftet.

Durch ein Feuer, das am 15. d. M. in der Spinneret Unterbaufen bei Reutlingen ausbrach, wurde ein großer Theil des Gebäudes in Asche gelegt.

Ueber einen Eisenbahnunfall wird amtlich gemeldet: Am 16. d. M., Abends gegen 7 Uhr, fuhr der Personenzug Nr. 1351 bei der Einbahn in die Station Rothemühle (Endstation der Strecke Fimmetrop-Rothemühle) aber den am Ende des Geleises befindlichen Freiloch hinaus. Lokomotive und Packwagen fielen die hinter dem Freiloch vorhandene Böschung hinunter. Der Lokomotivführer ist getödtet, der Heizer leicht verletzt, die Lokomotive erheblich, der

Packwagen unerheblich beschädigt. Ursache war das Versagen der Bremsenbremse.

Der 11 Uhr 50 Minuten Nachts in Ruffstein eintrifftende Schnellzug aus Bayern stieß nach einer Privatmeldung, am 16. d. M. auf einen leeren Personenzug und zerbrach die letzten Wagen derselben. Vom Schnellzug sind mehrere Personen verletzt, jedoch Niemand schwer. Die Ursache des Unfalls soll falsche Weichenstellung und schlechte Beleuchtung gewesen sein.

Eine achtsündige Theatervorstellung. Die Geger Theater-Gabellen haben kürzlich ein ungemein ausgiebiges Theater-Vergnügen gehabt. Sie bekamen die „Wallenstein“-Trilogie auf einmal vorgeföhrt. Theaterbeginn war 2 Uhr Nachmittags. Als Mar Piccolomini der Lieberzeugung Ausdruck gab, daß, ehe der Tag sich neige, es sich erklären müßte, ob er den Freund oder den Vater entzögen solle, war es 1/6 Uhr geworden. Er schloß nicht Recht. Der Tag hatte sich längst schon geneigt, als Oberst Gordon den kaiserlichen Brief dem Fürsten Octavio Piccolomini übergab. Es war 10 Uhr Nachts, als der grauen Spiels genug war und auch „Wallenstein's Tob“ zu Ende war.

Der Kopf, Gordon! So herrt, einen langen Schick zu thun! Diesen Wallenstein'schen Auspruch mag wohl mehr als ein Geger Theaterbesucher voll echter Lieberzeugung wiederholt haben. Lieberings verdienen Schauspieler und Publikum ihrer Leistungsfähigkeit wegen in gleichem Maße angehant zu werden.

Gemeinnütziges.

Reines Wasser als Heilmittel. Geringere Kopfschmerzen hören, wie ein englischer Arzt schreibt, bei gleichzeitiger Anwendung des heißen Wassers auf den Nacken und die Füße bald auf. Ein in heißes Wasser getauchtes, reich ausgewaschenes Tuch wirkt auf den Nacken beinahe augenblicklich gegen Kopfschmerzen und befeuchtet den Nacken, ebenso bringt bei Bronchialentzündung ein auf die Brust gelegtes nasses heißes Tuch Besserungen der öfters eintrretenden Atemnoth. Auch bei Halsentzündungen ist ein heißer feuchter Umschlag vortheilhaft zu verwenden. Die Engländer, noch mehr aber die Amerikaner, verwenden auch innerlich vielfach heißes Wasser, dessen Wärme, befeuchtigende Wirkung sie in hohem Grade rühmen.

Zur gest. Beachtung!

Die Schriftführer der Gewerkschaften und Unterstützungsstellen wollen den Vereinstafelende für das nächste Jahr unter genauer Angabe der Tage, Zeit und Ort der Versammlungen der Redaktion sofort einleiden.

Barel.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ hat sich auch in Barel und Umgegend einen großen Leserkreis erworben und finden daher Inserate die weiteste Verbreitung. Zur Entgegennahme von Inseraten und Druckaufträgen ist gerne bereit

Die Filial-Expedition Barel Schulstraße.

Wulf & Francken	Einschlüsse Seiten Nr. 8	Einschlüsse Seiten Nr. 10	Einschlüsse Seiten Nr. 10b	Einschlüsse Seiten Nr. 11	Einschlüsse Seiten Nr. 12
	aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Goldbaunen.	Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,50 Zwei Schlüssig 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,— Zwei Schlüssig 27,50 Zwei Schlüssig 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rißen 9,— Zwei Schlüssig 36,— Zwei Schlüssig 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,— Zwei Schlüssig 45,— Zwei Schlüssig 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,— Zwei Schlüssig 54,50 Zwei Schlüssig 61,—

Verkauf.
Die Händler Gebr. Sunk zu Wittmund lassen am **Donnerstag den 20. Dezbr., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in und bei der Behauptung des Geschäftes E. Beents zu Sedan: **50 bis 60 Stück** große und kleine **Schweine**, mit Zahlungstitel öffentlich meistbietend verkaufen. **Neuende, den 16. Dgbr. 1900.**
H. Gerdes, Auktionator.

Meine so sehr beliebten **Makronen-Nüsse** per Pfd. 60 Pf., 5 Pfd. 2,50 M., bringe in empfehlende Erinnerung.
H. Schulz, Bäckermeister, Bant, Peterstraße 12.

Kiesige Butter per Pfd. 95 Pfennig empfiehlt **G. Julius,** Verl. Börsenstraße 66.

Ia. Mehl per Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf. empf. **H. Schulz, Bäckermeister,** Bant, Peterstraße 12.

Zu vermieten zum 1. Februar eine vierzimmerige **Etagenwohnung** mit abgeschlossenen Korridor. **G. Jaage,** Verl. Börsenstr. 29.

Die Neue Zeit — Revue — des geistigen u. öffentl. Lebens. Herausgeg. v. **J. A. W. Dick,** Stuttgart unter Mitwirkung aller namhaften literarischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.

Lampen jeder Art in größter Auswahl am Plage.
J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

Verlobungs-Ringe! in großer Auswahl. **H. Schmidt,** Uhrmacher und Juwelier, 12 Neue Wilhelmstr. Straße 12.

Ein Malerlehrling auf Oftern eontl. früber. **Carl Meyer,** Barel, Oberstraße 2.

Goldbronce zum Bronciren von Rüssen zc. empfiehlt **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße 15, und Drogerie zum rothen Kreuz, Bant.

Panorama, Gökerrstraße 15. Diese Woche ausgeföhlt: **Sochinteressant!** **Reise durch die Pyrenäen, die Alpen Frankreichs.** Von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. **Entre 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reffen 1 M., Vereine Ermäßigang.**

Kautschuk-Stempel Vereins-Abzeichen und Schließen aller Art liefert schnellstens **G. Buddenberg.**

Neue Welt-Kalender für 1901 empfiehlt **Carl Meyer, Barel.**

E. Paulus

Wilhelmshaven, nur Marktstr. 45,
neben Burg Hohenzollern
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
sein reichhaltiges Lager in

Pianinos

von Mk. 500,— anfangend bis zu den feinsten.

Musikinstrumente aller Art

in größter Auswahl, als:

- Polyphton-Musikwerke, selbstspielend, zu Mark 18, 30, 50, 75 und 100.
- Violin zu Mk. 1,75, 3, 4, 4,50, 6, 8, 10, 12, 15, 20 u. f. m.
- Schlag-Zithern zu Mk. 12, 17,50, 25, 32,50, 40 und 50.
- Accord-Zithern zu Mk. 5, 7, 12,50 und 16.
- Gitarren-Zithern zu Mk. 12 und 15.
- Trommeln zu Mk. 0,50, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 4, 6, 8, 10, 15 und 20.
- Mundharmonikas von 10 Pf. anfangend bis Mk. 4,50, in ca. 70 Sorten.
- Ziehharmonikas zu Mk. 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 15, 20, 25, 30 und 35.
- Blas-Accordeons zu Mk. 0,75, 1,50, 2, 2,40, 2,75 und 3.
- Gitarren, Mandolinen, Glockenspiele, Blech- und Quersflöten.
- Notenpulte, Pianolampen, Pianofessel.
- Geigen- und Zitherdecken.
- Geigen- u. Zitherkasten, Stoffwerk-Albums u. f. w. u. f. w.

Musikalien

für Piano, Violine und Bass, eine und zwei Violinen, eine und zwei Zithern, Gesang (ersten und weiteren Inhalts),
Schulen für sämtliche Instrumente.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker.

Von Geh. Hofrat Professor Dr. Carl Boermann.

Mit etwa 1300 Abbildungen im Text und 120 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Lithographie.

3 Bände in Halbleder gebunden zu je 17 Mark.

Die hauptsächlichsten Bezüge des Werkes sind: 1) Darstellung der Kunstgeschichte um ihrer selbst willen, nicht im Dienste irgend eines Systems, 2) Betonung des kulturhistorisch-geschichtlichen Moments, 3) vollständige Behandlung der Kunst der Ill. und Naturvölker auch im Zusammenhang damit, 4) besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Ornamente.

Der erste Band zur Ansicht, Prospekt gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Uhren

in Gold und Silber, Regulateure, Wanduhren, Wecker mit mehr-jähriger Garantie.

Schmucksachen in Gold, Silber und Alfenide.

Musikwerke empfiehlt in großer Auswahl

Albert Pukies,

6 Bismarckstrasse 6.

Reparaturen werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

Biscuits

in stets frischer Waare:

Holl.-Melange pr. Pfund	40 Pfennig.
Basar	60 "
Libert	80 "
Colonial	85 "
Demi lune	90 "
Vanille Brezeln	100 "
Thee-Mischung	100 "
Germania	120 "
Russisches Seb	140 "
Leibnis, in 1/4 Pfund-Päckchen	25 "
Leibnis Bruch, per 1/4 Pfund	15 "
Eisweiz Gales, per Rolle	25 "
Speculatus 1/4 Pfund	15 "
Kochener Weizen per Pfund	50 "
Berliner Pfasterheine per Pfund	59 "
Weihnachts-Biscuits per Pfund von 40 bis 80	"

empfiehlt

H. Brandenbusch-Kaisers
Kaffee-Geschäft Wilhelmshaven,
seit 1898 am Plage.
Nur Marktstr. 24, gegenüber Konfektionsh. Schiff.
Nur Bismarckstr., neben Konfektionshaus Schiff.

Die Oldenburgische Landesbank

übernimmt

Werthpapiere aller Art

zur Aufbewahrung und Verwaltung (Öffene Depots) unter den bei uns zu erhaltenden Bedingungen. (Bestand am 31. Dezember 1899: Mk. 21 300 000.)

Vermiethbare Stahlfächer, sog. Safes in unserem stahlgepanzerten Geldschrank empfehlen wir unter billigen Bedingungen zur Benutzung. Für Ein- und Auslieferung, Durchsicht usw. von Effekten und Depots steht besonderer Raum zur Verfügung. Bedingungen, aus denen Alles Nähere ersichtlich, sind an unserer Kasse erhältlich, werden auch auf Wunsch gern zugesandt.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.
Delevendahl. Fropping.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein ganz bedeutendes Lager in

Schuhwaaren.

Große Auswahl in Hauschuhen und Pantoffeln zu den niedrigsten Preisen.

J. Becker, Schuhwaaren-Geschäft.
Ecke Peter- und Mittelstraße.

Christbaumschmuck

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl.
Nur Neuheiten, wegen Aufgabe des Artikels zu halben Preisen.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15.
In Bant, Progerie zum rothen Kreuz, Werftstr.

Feiner Rum,

à Flasche 70 Pfennig,

feiner Arrac, à Flasche 1,30 Mk.,

Glühwein-Extrakt, à Flasche 1,40 Mk.,

Schlummer-Bunsch, à Flasche 1,50 Mk.,

Arrac-Punsch, Rum-Punsch, Arrac de Goa, Arrac de Batavia,

sowie sämtliche Liqueure und Weine, empfiehlt zum Beste. Grog-Gläser, Stück 10 und 13 Pf. Ernst Jos. Herbermann Tonndelch.

Zum Backen

empfehle billigt:

- Citronenöl,
- Vanille,
- Succade,
- Krachmandeln,
- süße Mandeln,
- bittere Mandeln,
- Sorinthen,
- Koffinen,
- Cardamon.

Ernst Jos. Herbermann Tonndelch.

Garantirt reine

Bruch-Chocolade, à Pfd. 80 Pfennig,

Safercacao, Pfund 90 Pfennig,

Cacao, Pfund 1,60 Mark, sowie eine hochfeine Qualität

Becco-Blüthen-Thee, à Pfd. 2 Mk., empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann Tonndelch.

Margarine

wieder frisch eingetroffen, das Pfund zu 45, 50, 60, die feinste Marke, die fabrizirt wird, nur 70 Pf. das Pfund.

Garantirt reines Schweineschmalz

à Pfund 50 Pfennig.

Ernst Jos. Herbermann Tonndelch.

Empfehle zu den Feiertagen ein hochfeines

Bockbier

sowie helles nach Pilsener Art, dunkles nach Münchener Art gebraut. Sämtliche Biere in Fässern und Flaschen.

Bockbier 36 Flaschen 3 Mk.

Helles 36 " 3 "

Dunkles 36 " 3 "

Wiederverkäufern Rabatt. Sämtliches Bier in Drauerer-Abzug.
H. Arnolds, Bierverleger,
„Zur Krone“.

Zum bevorsteh. Weihnachtsfeste bringt das Schuhwaaren-Geschäft von **Trost & Wehlau**

Neue Wilhelmsh. Strasse 32, sein grosses Lager in Schuhwaaren aller Art

in empfehlende Erinnerung. Auf nachfolgende Sorten machen wir ganz besonders aufmerksam: Warmgefütterte Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, in Filz, Plüsch und Leder, in nur guter, haltbarer und eleganter Ausführung. **Echt russische Gummischeuhe.** Pantoffeln von den einfachsten bis zu den allerfeinsten in grösster Auswahl. In **Herren-Hauschuhen** haben wir dieses Jahr nur neue Muster und führen wir dieselben in Plüsch, Leder, Filz und Wollcord, mit guten Lederkappen und Lederbrandsohlen gearbeitet.

Ein herrliches Weihnachtsgeschenk ist sicherlich ein Paar **Laveschuhe** oder **Stiefel** und machen wir ganz besonders darauf aufmerksam. Unsere **Knaben- und Mädchen-Knopf- und Schnür-Stiefel** können wir auf das Allerbeste empfehlen, dieselben sind äusserst stark und haltbar gearbeitet. **Sämtliche anderen Sorten Schuhe und Stiefel** sind in der grössten Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten am Lager.

Für jedes Paar leisten wir die weitgehendste Garantie.

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves“-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausbündungsfähig, warm, anschmiegend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. **Kein Druck bei Gehen** und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für **Gicht** und **Rheumatismskrankheit**, von hohem hygienischen Werth für Schwachfüßler.

Man versuche und überzeuge sich!

!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! !Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!

!!Geschildig geschützt und patentirt!!

Nur zu haben bei **Trost & Wehlau, Bant.**

Gleichzeitig bringen wir dem geehrten Publikum
unsere Schuhmacher-Werkstatt
in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird dauerhaft und solide
ausgeführt in denkbar kürzester Zeit.

Anfertigung nach Maass
unter Garantie der Haltbarkeit und
guten Passform.

Trost & Wehlau, Schuhm., Bant, Neue Wilh. Strasse 32.

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein Buch!

Zu diesem Zwecke empfehlen wir:

Henrik Ibsens Werke, 4 Bände, eleg. geb.	6,— Mark.	Sozialdemokratisches Liederbuch	0,40 Mark.	Die Waffen nieder, Roman in 2 Bänden	8,00 Mark.
Heines Werke, 4 Bände, eleg. gebunden	6,— "	Weltschöpfung u. Weltuntergang, eleg. geb.	3,50 "	Gestern und heute, Roman, 1 Band	2,00 "
Schillers Werke, 2 Bände, eleg. geb.	4,— "	Buch der Entdeckungen, eleg. geb.	6,— "	Rübezahl, Roman in 2 Bänden, broch.	1,50 "
Goethes Werke, 2 Bände, eleg. geb.	4,— "	Gerh. Rohlf's, Abessinien, eleg. gebunden	5,— "	Gustave Randsland, 2 Bände, brochirt	1,50 "
Shakespeares Werke, 2 Bände, eleg. geb.	4,— "	Die Thierwelt, eleg. gebunden	7,10 "	Die Geschichte einer Trennung, 2 Bd. do.	1,50 "
Börners Schriften, 3 Bände, eleg. geb.	6,— "	Sammlung gesellsch.-wissensch. Aufsätze	2,50 "	Helene, Roman in 1 Band, brochirt	4,— "
Byrons Werke, 3 Bände, eleg. geb.	6,— "	Die Geschichte des Sozialismus, 1. u. 2. Th.	5,50 "	Kapitän Dreyfus, 1 Band, gebunden	2,50 "
Hauts Werke, 2 Bände, eleg. gebunden	3,50 "	Darwinsche Theorie und der Sozialismus	5,— "	Das Bürgerliche Gesetzbuch in 6 verchied.	
Lessings Werke, 1 Band, eleg. gebunden	1,75 "	Die Idee der Entwicklung, eleg. geb.	2,50 "	Ausgaben, schon von 40 Pf. an.	
Max Kogels Lichtstrahlen der Poesie	4,20 "	Die Frau und der Sozialismus, eleg. geb.	2,50 "	Führer d. das Bürgerl. Gesetzbuch, geb. 2,50!	
Leopold Jacoby, Es werde Licht, Gedichte	3,50 "	Die Armee der Demokratie, eleg. geb.	4,60 "	Das Arbeiterrecht, gebunden	5,50 "
Deutsche Arbeiter-Dichtungen, 5 Bde. à 1,—	2,— "	Revolution und Kontro-Revolution	2,— "	Arbeiter-Notizkalender 0,60 Mk. Neue Weltkalender	
		Robert Blum und seine Zeit, eleg. geb.	2,50 "	0,40 Mk. Abreisskalender, Schmidt 0,50 Mk.	

Kochbücher von 1,25 bis 4,50 Mk. Sämtliche Werke der Naturheilmethode von 3 bis 22,50 Mk.

Grosse Auswahl in Märchenbüchern schon von 30 Pf. an. Bilderbücher schon von 5 Pf. an.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes

38 Neue Wilhelmshavener Strasse 38.

Total-Ausverkauf des ganzen Waarenlagers
wegen Geschäfts-Aufgabe. **Janssen & Carls.**

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.